Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 36 (1928)

Heft: 7

Artikel: Die Tagung des Schweizerischen Militärsanitätsvereins vom 2./3. Juni in Bern

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-974031

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wünscht, eine gleiche Abmachung zu treffen. Der Zentralvorstand beantragt, auch diesem Gesuche zu entsprechen. Dabei ist verstanden, daß die Militärsanitätsvereine gegenüber dem Samariterbund keine andern Verpflichtungen eingehen und daß sie anderseits auch kein Anrecht auf Subventionen usw. des Schweiz. Samariterbundes haben.

Einstimmig wird der Zentralvorstand ermächtigt, mit den Militärsanitätsvereinen die vorgeschlagene Abmachung zu treffen.

Ersatzwahlen in den Zentralvorstand. Dieses Geschäft wird in geheimer Abstimmung während den übrigen Verhandlungen erledigt. Gewählt wurden: Fräulein Martha Meier, Uster, und Herr Hans Meier, Basel.

Der Vorsitzende verdankt der demissionierenden Frl. Strauß, Winterthur, ihre langjährige Tätigkeit als Mitglied des Zentralvorstandes und heißt die Neugewählten zur Mitarbeit willkommen.

Als Ort der nächsten Jahresversammlung wird Davos bezeichnet.

Wahl eines Rechnungsrevisors. Da Herr Pauli als Rechnungsrevisor erst ein Jahr tätig ist (Ersatzwahl für Herrn Hertig), bestätigt ihn die Versammlung für eine weitere Amtsdauer in seinem Amte.

Ausstellung für Frauenarbeit in Bern, „Saffa". Fräulein Wild, Mitglied des Zentralvorstandes, berichtet in eingehender Weise über die Vorbereitungen für diese Ausstellung. Sie verdankt die Mitarbeit, die von vielen Samaritervereinen bereits geleistet worden ist, und ersucht um weitere tatkräftige Unterstützung.

Die Tagung des Schweizerischen Militärsanitätsvereins

vom 2./3. Juni in Bern.

Samstag, den 2. Juni, nachmittags trafen die Delegierten der Sektionen des Schweizerischen Militärsanitätsvereins in Bern ein, um ihre ordentliche Jahresversammlung zu begehen. Die Delegierten waren begleitet von zahlreichen andern Mitgliedern der einzelnen Sektionen, so daß sich eine stattliche Zahl der „Blauen" am Abend im großen Saale des Bürgerhauses zu einer gemütlichen Zusammenkunft eingefunden hatte. Von einem offiziellen Abend war diesmal Umgang genommen worden, um so eher im Sinne des Festabbaues zu handeln. Aber gleichwohl hatte die gastgebende Sektion Bern es sich nicht nehmen lassen, für gediegene Unterhaltung der Gäste besorgt zu sein. Schneidig erklangen die Weisen des Orchesters des Turnvereins Länggasse, anmutig waren die Vorträge des Jodlerklubs „Alt-Bern". Ernsten Willen zur Vervollkommnung zeigten die verschiedenen Reigen der Damenriege des Turnvereins Länggasse, die speziell für die „Saffa" eingeübt wurden; es war Leben und Anmut in jeder Bewegung. Wenn an der „Saffa" diese Reigen aufgeführt werden, so werden sich die Vorführenden die Gunst des Publikums im Sturme erobern. — Nicht unerwähnt lassen möchten wir die beiden lebenden Bilder des Samaritervereins Bümpliz: Barmherzigkeit und Rotes Kreuz, hübsche, stimmungsvolle Bilder, denen jeweilen Prologe vorausgingen. Den beiden Damen und all den Mitwirkenden sei der beste Dank ausgesprochen.

Der Sonntagvormittag war den Verhandlungen gewidmet. Die Tagung fand im bernischen Großratsaale statt. Von 21 Sektionen waren 20 durch 31 Delegierte vertreten. Besonders geschätzt wurde die Anwesenheit vom Chef des eidg. Militärdepartementes, des Herrn

Bundesrat Scheurer, der damit das Interesse des Bundesrates für die Bestrebungen des M. S. V. bekundete. Anwesend waren ferner der Oberfeldarzt, Oberst Hauser, die Obersten Thomann und de Pourtalès, der Vertreter der bern. Kantonsregierung, Major Roth, der bernischen Offiziersgesellschaft, Major Flückiger und Hauptmann Stutz, des Roten Kreuzes, Major Scherz, des Schweiz. Samariterbundes, Herr Rauber, sowie Vertreter des Unteroffiziersvereins und der Presse.

Protokoll und Jahresbericht wurden genehmigt, ebenso die Jahresrechnung, die verschiedenen kleinern Bemerkungen im Sinne der Spartendenz rief. Als neue Rechnungsrevisionssektion wurde bezeichnet Glarus. In liebenswürdiger Weise lud Hauptm. Nicolet, der Delegierte der Sektion Rolle, zur nächsten Delegiertenversammlung nach Rolle ein. Zur Uebernahme des eidgenössischen Vorortes hatte sich einzig Bern gemeldet, das auch bestätigt wurde. Es folgte die Behandlung verschiedener Anträge der Sektionen. So wurde die Unfallversicherung der Aktivmitglieder während der Uebungen durch Anschluß an die Unfallversicherung des Schweizerischen Samariterbundes beschlossen. Dabei wurde der Zentralkasse die Prämienbezahlung aufgebürdet; sie wird sehen müssen, wie sie sich durch die Sektionen schadlos halten kann. Einige Sektionen hatten Herausgabe eines einheitlichen Organes beantragt, respektive Verschmelzung der bestehenden Regionalblätter von Zürich, Basel und Lausanne zu einem einzigen. Während einige Delegierte bereits auf Neujahr die Herausgabe eines solchen Blattes befürworteten, hielt es die große Mehrzahl der Delegierten für richtiger, erst durch ein genaues Studium der Frage sich Rechenschaft zu geben über die weitern Auswirkungen finanzieller Natur eines solchen Beschlusses. Vertreter der Sektionen Basel, Zürich, Luzern, Lausanne sollen gemeinsam mit einem Mitglied des Zentralvorstandes die Angelegenheit prüfen.

In Ausführung eines von San.-Hauptm. Denzler, Zürich, seinerzeit ausgearbeiteten Memorandums zur Förderung der außerdienstlichen Tätigkeit der Sanitätstruppen hatte bereits Ende April in Basel unter dem Vorsitze des Herrn Oberfeldarztes eine Besprechung stattgefunden, an der die Abteilung für Sanität, die Vertreter der Regionalverbände, des Roten Kreuzes und des Schweizerischen Samariterbundes teilgenommen hatten. An der heutigen Versammlung gab nun Hauptmann Fehrmann, Sanitätsinstruktor, Bericht über die dort besprochenen Postulate. Von besonderer Wichtigkeit war dabei die Schaffung eines Instruktionsoffiziers der Sanitätstruppen als Inspektor der außerdienstlichen Tätigkeit in den Sektionen. Dieser Offizier wird an die Stelle des bisher in den Statuten vorgesehenen technischen Offiziers treten, dem bis jetzt zuwenig Kompetenzen zustanden und dessen Wirkungsfeld ein allzu beschränktes war. Es wird unserer Ansicht nach nur von gutem sein, wenn die Kompetenzen dieses neuen Inspektors genau umschrieben werden. Damit würden allfällige Befürchtungen über eine allzu eingehende Einmischung in die Arbeit der Sektionen, die auch in und nach der Versammlung geäußert wurden, von vorneherein beseitigt. Wir sind überzeugt, daß die Schaffung dieser Stelle von großem Werte für die Weiterbildung sein kann. Vom Herrn Oberfeldarzt wurde Herr Hauptm. Fehrmann mit dieser Aufgabe betraut.

Gegen 12 Uhr konnten die manchmal etwas langgezogenen Verhandlungen geschlossen werden; eine etwas gewandtere Leitung der Verhandlung hätte einen rascheren Schluß der Tagung ergeben können.

Ihr folgte ein lebhaftes Bankett im großen Saale des Bürgerhauses. Major Flückiger verdankte als Vertreter der Berner Regierung die Einladung und freute sich, konstatieren zu können, daß neben den jüngeren auch eine größere Zahl älterer Kame-

raden durch ihre Anwesenheit ihr Interesse am Ausbau der Sanitätstruppe bekundete. Der Herr Oberfeldarzt bestätigte gerne die Fortschritte, die in den letzten Jahren dank dem Militärsanitätsverein in außerdienstlicher Hinsicht gemacht worden sind. Major Scherz brachte die Grüße des Roten Kreuzes.

Die Tagung zeugte von ernstem Willen. Wenn kleinliche Diskussionen an der Hauptversammlung auch in Zukunft ausgemerzt werden können, so wird der Wert derselben sich mehren. Dem neuen Vorort Bern wünschen wir viel Erfolg.

Soeben erhalten wir die Mitteilung, daß der Vorort Bern den Zentralvorstand wie folgt bestellt hat: Präsident: Sanitätshauptmann Dr. Werner Raaflaub; Vizepräsident: Sanitätshauptmann Karl Seiler, Apotheker; Sekretär: Sanitätskorporal Walter Burn; Kassier: Sanitätssoldat Rudolf Hofmann; Archivar: Sanitätsgefreiter Werner Straßer, alle in Bern.

Herr Sanitätshauptmann Dr. Raaflaub tritt somit als Mitglied in die Direktion des Schweiz. Roten Kreuzes ein. Wr begrüßen ihn bestens! Dr. Sch.

Ueber die Verhütung von Marschkrankheiten im Militärdienst.

In der kürzlich erschienenen zwanzigsten Auflage des „Lehrbuchs für die Sanitätsmannschaft" ist das Kapitel „Verhütung und Behandlung der Marsch- und Reitkrankheiten" ganz besonders eingehend bearbeitet worden. Es werden dort nicht nur die während des Dienstes zu treffenden Maßnahmen in bezug auf Behandlung der Füße und der Fußbekleidung (Marschschuhe, Strumpfwerk) beschrieben, sondern es wird auch auf die Notwendigkeit hingewiesen, daß der einzelne Mann auch zu Hause seine Marschtüchtigkeit erhalte und vervollkommne. Wie die Erfahrung zeigt, rücken viele Soldaten mit schlecht gepflegten Füßen und Schuhen in den Militärdienst ein, so daß sie, speziell im Wiederholungskurs, die meist schon am Einrückungstage zu bewältigenden Märsche nicht bestehen, ohne fußkrank zu werden. Die Folge ist, daß dann viele Wehrmänner während mehreren Tagen des Wiederholungskurses fußleidend bleiben und in ihrer Marschtüchtigkeit behindert sind. Die im Dienste einsetzende Prophylaxe kommt bei diesen zu spät. Letztere hätte früher, das heißt schon vor dem Einrücken durchgeführt werden sollen, um schon beim ersten Marsch am Einrückungstage wirksam zu sein. Von vielen Truppenärzten ist in der letzten Zeit auf diesen Uebelstand hingewiesen und gewünscht worden, man sollte die Wehrmänner noch mehr als bis anhin auf die Wichtigkeit der vor- oder außerdienstlichen Fußpflege usw. aufmerksam machen und sie dazu anhalten. Wohl ist das geschehen bei Gelegenheit des von den Truppenärzten in der Rekrutenschule und im Wiederholungskurs an Kader und Truppe zu erteilenden Unterrichtes in Militärhygiene, aber der Erfolg in bezug auf die Prophylaxe der Marschkrankheiten war bis jetzt nicht befriedigend. Was jeweils in diesem Unterricht gesagt und empfohlen wurde ist bis zum nächsten Dienst wieder vergessen oder vernachläßigt worden. Im Bestreben, hier ein weiteres zu tun, soll nun von diesem Jahr an den Rekruten und soweit möglich auch den Wehrmännern in den Wiederholungskursen ein besonderes Merkblatt verteilt werden, das ihnen Aufschluß gibt über die Pflege der Füße, über die Behandlung der Marschschuhe und über die für den Militärdienst zu beschaffenden Socken. Im Einverständnis mit dem eidg. Militärdepartement (E. M. D.) hat die Abteilung für Sanität des E. M. D. ein solches Merkblatt in allen drei Landessprachen ausgearbeitet.